

## TV-Serienbesprechung + Arbeitsblatt

Januar 2021

### Höllental

Am 7. Mai 2001 verschwand die neunjährige Peggy Knobloch aus der fränkischen Kleinstadt Lichtenberg spurlos auf dem Heimweg von der Schule. Bald schon verdichteten sich die Anzeichen, dass das Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Unter großer medialer Anteilnahme begannen jahrelange Ermittlungen. Erst 2016 wurde Peggys Leichnam zufällig in einem Waldstück entdeckt. Der Täter ist bis heute nicht überführt. Die dokumentarische TV-Serie HÖLLENTAL zeichnet die wendungsreiche Chronologie des Kriminalfalls mit außergewöhnlicher formaler Strenge und Prägnanz nach. kinofenster.de empfiehlt die Serie für den Unterricht ab 11. Klasse und bietet dafür ein Arbeitsblatt an.

# Inhalt

- TV-SERIENBESPRECHUNG
- 03 **Höllental**
- ARBEITSBLATT
- 05 **Aufgabe zur TV-Doku-Serie  
HÖLLENTAL**
- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
  - ARBEITSBLATT
- 08 **Filmglossar**
- 13 **Links und Literatur**
- 14 **Impressum**

TV-Serienbesprechung: Höllental (1/2)



## Höllental

**In der sechsteiligen dokumentarischen TV-Serie rekonstruiert die Filmemacherin Marie Wilke den Fall der im Mai 2001 in einer fränkischen Kleinstadt verschwundenen neunjährigen Peggy Knobloch, deren Leichnam erst 2016 zufällig gefunden wurde.**

Die fränkische Kleinstadt Lichtenberg ist der Schauplatz eines der aufsehenerregendsten Kriminalfälle der bundesdeutschen Geschichte. Am 7. Mai 2001 verschwand dort die neunjährige Peggy Knobloch spurlos auf dem Heimweg von der Schule. Hunderte Einsatzkräfte beteiligten sich an der Suche nach dem Mädchen, Helikopter und Bundeswehr-Tornados überflogen die Region, jahrelang ermittelte die Polizei. Peggys sterbliche Überreste wurden erst 2016 zufällig in einem Waldstück in Thüringen entdeckt. Zu diesem Zeitpunkt war Ulvi Kulac, ein Anwohner, für den Mord an Peggy zunächst verurteilt – und in einem Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden. Weitere Personen gerieten unter Verdacht, doch mangels Indizien wurden die Ermittlungen im Oktober 2020 eingestellt. Die dokumentarische TV-Serie HÖLLENTAL zeichnet die wendungs-

reiche Chronologie dieses Falls nach. Von der Polizeiarbeit über das enorme Medieninteresse bis zur juristischen Aufarbeitung zeigt sie, wie das Ereignis den Mikrokosmos Lichtenberg nachhaltig verändert.

Der düstere Titel HÖLLENTAL – benannt nach der Landschaft am Rande der Stadt – könnte eine reißerische Darstellung befürchten lassen. Doch das Gegenteil ist der Fall. Die sechsteilige Serie von Marie Wilke (AGGREGAT, 2018) bleibt sachlich präzise und formal streng, spekuliert nicht über die Grausamkeit des Verbrechens, hält Abstand zum Leid der betroffenen Familie. Auf emotionalisierende Reenactments, ein typisches True-Crime-Stilmittel, wird verzichtet. Zeitzeugen-Interviews mit beteiligten Personen aus dem Ort sowie aus Polizei, Justiz und Medien tragen die Erzählung. Abseits der Talking Heads ist die Bildebene jedoch menschenleer: immer wieder Stillleben >

Deutschland 2020  
True-Crime-Doku, TV-Miniserie

**Distributionsform:** VoD

**Verfügbarkeit:** ZDF Mediathek  
(bis 07.01.2022 in Deutschland, Österreich, Schweiz)

**Regie und Drehbuch:** Marie Wilke

**Darsteller/innen:** Gudrun Rödel, Michael Euler, Otto Lapp, Rainer Maier, Christoph Lemmer, Willi Dürrbeck, Holger Knüppel u.a.

**Kamera:** Alexander Gheorghiu

**Laufzeit:** 6 Episoden à 41-49 min, Deutsche Fassung

**Format:** Digital, Farbe

**FSK:** ab 12 J.

**Altersempfehlung:** ab 15 J.

**Klassenstufen:** ab 10. Klasse

**Themen:** Kriminalität, Gesellschaft, Medien, Recht, sexuelle Gewalt

**Unterrichtsfächer:** Deutsch, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Ethik, Politik



TV-Serienbesprechung: Höllental (1/2)

des ehemaligen Hauses der Knoblochs, der mutmaßlichen Tatorte in Lichtenberg, des Frankenwalds. Über diese Bilder, oft Drohnenaufnahmen, wird ein minimalistischer Synthesizer-Score gelegt: Sounddesign für eine ungelöste Spurensuche mit vielen falschen Fährten – darunter auch die Annahme, es gäbe eine Verbindung zum NSU-Komplex.

Zwischen die selbstgedrehten Aufnahmen sind historische Quellen montiert: Polizeiakten, als Voice-Over eingesprochen vom Filmemacher Thomas Heise, TV-Beiträge mit Peggys Mutter auf einer Pressekonferenz während der Fahndung, Boulevardschlagzeilen über das Opfer und den mutmaßlichen Täter. Anhand dieser Quellen lässt sich im Unterricht über Polizei- und Medienethik diskutieren. Durch die formale Analyse von HÖLLENTAL können Schüler/-innen eine kritische Perspektive auf das True-Crime-Genre entwickeln. Bezüglich des Falls werfen die Episoden 2 und 3 Fragen zur Ermittlung und Verurteilung von Ulvi Kulac auf. Der geistig behinderte Mann hatte gestanden, Peggy und andere Kinder aus Lichtenberg sexuell missbraucht zu haben. Sein von der Polizei mit einer Kamera aufgezeichnetes Mord-Geständnis, scheint aber durch unlautere Verhörmethoden beeinflusst. Welche Wirkung die Sequenz als Cliffhanger der zweiten Folge erzielt und ob es problematisch ist, das Video in die Serie einzubetten, kann im Plenum diskutiert werden. HÖLLENTAL beleuchtet hier ein komplexes Fallbeispiel, mit dem sich Rechte, Pflichten und ethische Maßstäbe im Strafrechtssystem vermitteln lassen.

Autor:

Jan-Philipp Kohlmann, 11.01.2021

Arbeitsblatt: Höllental / Didaktisch-methodischer Kommentar

# ARBEITSBLATT ZUR TV-SERIE HÖLLENTAL für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

## Fächer:

Deutsch, Psychologie,  
Philosophie ab Oberstufe,  
ab 16 Jahren

**Lernprodukt/Kompetenzerwerb:** Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine Filmkritik. Der Schwerpunkt liegt in Deutsch auf dem Schreiben, in Psychologie auf der Vertiefung der Bewertungskompetenz und im Fach Philosophie auf der Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Fächerübergreifend erfolgt die Vertiefung der Auseinandersetzung mit filmästhetischen Mitteln.

## Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich eingangs mit dem Genre True Crime auseinander. Spätestens im Zusammenhang mit dem Erschließen des Blog-Eintrags der Medienwissenschaftlerin Christiane Radeke wird thematisiert, dass dieses Format primär der Unterhaltung dient (und weniger der Verbrechensaufklärung oder Prävention) und dies mit Effekthascherei und Sensationslust einhergehen kann.

Anschließend erfolgt die Annäherung an den Mordfall Peggy Knobloch und die Serien-Adaption durch Marie Wilke in Form eines Radiointerviews. Im Präsenz- oder Distanz-Unterricht wird die erste Folge gesehen und besprochen, die restlichen fünf Folgen sehen die Schülerinnen und Schüler als Hausaufgabe und halten ihre Sichtungseindrücke fest. Die unterschiedlichen Arbeitsschritte dienen als Grundlage der Filmkritik.

## Autor:

Ronald Ehlert-Klein, 11.01.2021

Arbeitsblatt: Höllental (1/2)

## ARBEITSBLATT ZUR TV-SERIE HÖLLENTAL für Schülerinnen und Schüler

### VOR DER SICHTUNG DER ERSTEN FOLGE:

- a)** Tauschen Sie sich darüber aus, welche True-Crime-Formate Sie bereits aus dem Kino, Fernsehen und/oder von VoD-Kanälen kennen.
- b)** Welche filmästhetischen Werkzeuge (beispielsweise Bildkomposition, Montage, Voice-Over) und erzählerischen Mittel (unter anderem Interviews mit Beteiligten, Reenactments) prägen diese Formate?
- c)** Diskutieren Sie, welches Ziel die Ausstrahlung der meisten True-Crime-Formate verfolgt.
- d)** Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den ersten drei Absätzen des Blog-Eintrags der Medienwissenschaftlerin Christiane Radeke, die im Bereich Jugendschutz fürs Fernsehen tätig ist (<http://blog.fsf.de/neues-aus-der-programmprüfung/im-dickicht-der-true-crime-formate/2016/06>).
- e)** HÖLLENTAL ist eine True-Crime-Serie, die die Ermittlungen im Mordfall Peggy Knobloch nachzeichnet. Informieren Sie sich auf der Webseite des Bayerischen Rundfunks über die Chronologie der Ereignisse ([www.br.de/nachrichten/bayern/der-fall-peggy-eine-chronologie-der-ereignisse,SE4eb6W](http://www.br.de/nachrichten/bayern/der-fall-peggy-eine-chronologie-der-ereignisse,SE4eb6W)).

- f)** Hören Sie sich das Radio-Interview mit der Regisseurin Marie Wilke zu ihrer Serie HÖLLENTAL an (<http://www.ardaudiothek.de/interview/hoellental-eine-doku-serie-ueber-kindesmissbrauch-und-mord/84966494>).

Geben Sie anschließend in eigenen Worten wieder

- was die Intention der Regisseurin ist
- warum sie das Format der Serie gewählt hat
- was sie über eine mögliche Aufklärung des Mordes an Peggy Knobloch denkt.

- g)** Formulieren Sie Ihre Erwartungen an die Serie HÖLLENTAL. Gehen Sie insbesondere auf die filmästhetischen und erzählerischen Mittel ein.

- h)** Sehen Sie sich die ersten Minuten der ersten Episode an. Gehen Sie auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Ihren Erwartungen ein. Analysieren Sie die filmästhetischen Mittel und ihre Wirkung.

TC 00:00:00-00:08:28 (<http://www.zdf.de/dokumentation/hoellental>)

### WÄHREND DER SICHTUNG DER ERSTEN FOLGE:

- i)** Sehen Sie die erste Folge nun bis zum Ende an. Tauschen Sie sich anschließend über Ihre Sichtungseindrücke aus: Was hat Sie besonders überrascht und/oder berührt? Welche Wirkung hat das Erzähltempo auf Sie?

### WÄHREND DER SICHTUNG DER WEITEREN FOLGEN:

- j)** Sehen Sie sich die weiteren Folgen an. Halten Sie Ihre Eindrücke in einem Sichtungstagebuch (vorzugsweise in Form einer Datei) fest. Notieren Sie
- Fragen, die sich Ihnen während der Sichtung stellen
  - aus Ihrer Sicht bemerkenswerte Wendungen in der Ermittlungsarbeit
  - die Rolle der Medien während der Ermittlungsarbeit
  - den Umgang der Polizei mit Verdächtigen
  - wie die Serie Spannung erzeugt
  - inwiefern HÖLLENTAL Sensationslust (nicht) bedient
  - bemerkenswerte filmästhetische Mittel und ihre Wirkung

### NACH DER SERIENSICHTUNG:

- k)** Stellen Sie Ihre Sichtungseindrücke im Plenum vor und/oder teilen Sie Ihre Eindrücke digital (beispielsweise mithilfe von Google Docs, edupad.ch, zumpad.zum.de oder vergleichbaren digitalen Tools). Tauschen Sie sich darüber aus, was Sie an der Serie besonders gelungen fanden und diskutieren Sie Aspekte, die für Sie problematisch sind.
- l)** Notieren Sie Fragen, die Sie nach Sichtung der Serie gern Regisseurin Marie Wilke stellen würden und die im Deutschlandfunk-Interview noch nicht angesprochen wurden.

>

Arbeitsblatt: Höllental (2/2)

**m)** Formulieren Sie eine Filmkritik (als Text, Podcast oder Videoblog) zu HÖLLENTAL, in der sie auf folgende Aspekte eingehen:

- den realen Fall (Aufgabe e))
- filmästhetische und erzählerische Mittel (Aufgabe h) und i))
- Kritik an der medialen Aufarbeitung und der polizeilichen Kommunikation von Ermittlungsergebnissen sowie dem Umgang der Polizei mit Verdächtigen (Aufgabe j))
- der Einordnung von HÖLLENTAL in das Genre True Crime (Aufgaben b)-d))
- offene Fragen (Aufgabe l))

Filmglossar (1/5)

# Filmglossar

## Bildkomposition

Der durch das Bildformat festgelegte Rahmen (siehe auch Kadrage/Cadrage) sowie der gewählte Bildausschnitt bestimmen im Zusammenspiel mit der Kameraperspektive und der Tiefenschärfe die Möglichkeiten für die visuelle Anordnung von Figuren und Objekten innerhalb des Bildes, die so genannte Bildkomposition.

Die Bildwirkung kann dabei durch bestimmte Gestaltungsregeln wie etwa den Goldenen Schnitt oder eine streng geometrische Anordnung beeinflusst werden. Andererseits kann die Bildkomposition auch durch innere Rahmen wie Fenster den Blick lenken, Nähe oder Distanz zwischen Figuren veranschaulichen und, durch eine Gliederung in Vorder- und Hintergrund, Handlungen auf verschiedenen Bildebenen zueinander in Beziehung setzen. In dieser Hinsicht kommt der wahrgenommenen Raumbtiefe in 3D-Filmen eine neue dramaturgische Bedeutung zu. Auch die Lichtsetzung und die Farbgestaltung kann die Bildkomposition maßgeblich beeinflussen.

Wie eine Bildkomposition wahrgenommen wird und wirkt, hängt nicht zuletzt mit kulturellen Aspekten zusammen.

## Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genregrenzen auflösen.

## Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

## Filmmusik

Das Filmenerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die >



Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

**Genre** Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Filmgenres (von französisch: genre = Gattung) sind nicht mit Filmgattungen zu verwechseln, die übergeordnete Kategorien bilden und sich im Gegensatz zu Genres vielmehr auf die Form beziehen. Zu Filmgattungen zählen etwa Spielfilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Animationsfilme.

&gt;

## Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort.
- Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

## Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches >

Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

## Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

## Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

## Voice-Over

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um >

Filmglossar (5/5)

Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, Nuit et brouillard, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, La Marche de l'empereur, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

12  
(14)

>

Links und Literatur

## Links und Literatur

➤ ZDF: Die Serie in der Mediathek

<http://www.zdf.de/dokumentation/hoellental>

➤ BR: Chronologie des Falls

<http://www.br.de/nachrichten/bayern/der-fall-peggy-eine-chronologie-der-ereignisse,SE4eb6W>

➤ Artikel über den TV-Krimi

„Das unsichtbare Mädchen“ (2011), der auf dem Fall Peggy Knobloch beruht

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/das-unsichtbare-maedchen-ein-mord-ohne-leiche-11700687.html>

➤ Lexikon der Filmbegriffe: true crime television shows

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=9418>

➤ bpb Mediathek:

AGGREGAT von Regisseurin Marie Wilke

<http://www.bpb.de/mediathek/324556/aggregat>



Impressum

14  
(14)

## IMPRESSUM

**kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.**

Herausgegeben von der Bundeszentrale für  
politische Bildung/bpb  
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)  
Adenauerallee 86, 53115 Bonn  
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0  
info@bpb.de

**Redaktionsleitung:**

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),  
Kirsten Taylor

**Redaktionsteam:**

Sarah Hoffmann (bpb, Volontärin),  
Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge,

**Autor Serienbesprechung:**

Jan-Philipp Kohlmann

**Autor Arbeitsblatt:**

Ronald Ehlert-Klein

**Layout:**

Nadine Raasch

**Bildrechte:**

© Alexander Gheorghiu/ZDF und  
Alexander Gheorghiu

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische  
Bildung 2021